

Stellungnahme des Mobilitätsverbandes

Warum ein vorzeitiges Verbrenner-Aus die Wirtschaft ausbremst – und nicht die Emissionen

EU plant Verbrenner-Aus bereits ab 2030 für Unternehmensfuhrparks / Massiver Eingriff / Zwang statt Zusammenarbeit an der Zukunft / BBM vermisst konstruktiven Dialog

Mannheim, im Juli 2025. Laut einem Bericht der Automobilwoche erwägt die EU-Kommission, eine verbindliche Elektro-Quote von bis zu 75 Prozent ab 2027 und 100 Prozent ab 2030 für Unternehmensfuhrparks einzuführen. „Ohne Rücksicht auf Infrastruktur, Wirtschaftlichkeit oder Realitätssinn“, sagt Marc-Oliver Prinzing, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Betriebliche Mobilität (BBM). Dieser Vorstoß kommt einer Vorverlegung des allgemeinen Verbrenner-Verbots durch die Hintertür gleich – mit massiven Auswirkungen auf tausende Unternehmen in Europa.

Auch wenn sich die Kommission bisher nicht konkret zu den Plänen äußert, stehen sie drohend im Raum. Nachdem Unternehmen und ihre Fuhrparks jahrelang nicht als Schlüsselakteure der Verkehrswende wahrgenommen wurden, scheint nun der Groschen gefallen zu sein – allerdings leider daneben: Statt auf gezielte Förderung und partnerschaftliche Lösungen zu setzen, soll der Wandel zur Elektromobilität durch Reglementierung erzwungen werden.

Pläne sind realitätsfern

Dabei leisten Unternehmen längst überproportional ihren Beitrag zur Elektrifizierung: Laut Daten von DAT und KBA entfallen bereits heute weit über 60 Prozent der Elektro-Neuzulassungen auf den gewerblichen Bereich. Wer jetzt weitere Fortschritte will, muss Unternehmen unterstützen – nicht bevormunden.

Sollte der Plan umgesetzt werden, wäre das ein massiver Eingriff in die wirtschaftliche Entscheidungsfreiheit von Unternehmen ist nicht nur innovationsfeindlich, sondern auch realitätsfern. Elektromobilität ist ein wichtiger Baustein der Mobilitätswende, aber kein Allheilmittel, das überall und jederzeit funktioniert. Gerade in ländlichen Regionen, bei speziellen Einsatzprofilen oder unzureichender Ladeinfrastruktur stößt sie schnell an Grenzen.

Hilflose Initiativen

Auch von Seiten der Politik vorgeschlagene Maßnahmen wie beschleunigte Abschreibungen greifen viel zu kurz – insbesondere, weil sie die dominante Rolle des Leasings im Fuhrparkgeschäft völlig ausblenden. Wer wirklich beschleunigen will, muss endlich die Ladeinfrastruktur in Unternehmen fördern und die Qualifizierung der Mobilitätsverantwortlichen ernst nehmen.

Und nicht zuletzt: Warum redet Brüssel nicht mit denen, die tagtäglich Mobilität organisieren und wissen, was funktioniert? Der BBM steht jederzeit für den Dialog bereit – wir bringen gerne praxisnahe, wirtschaftlich tragfähige Lösungen mit ein.

Dialog statt Ideologie

Dass sich NGOs wie Transport & Environment (T&E) über zwei Millionen zusätzliche E-Autos durch die geplante Quote freuen, ist verständlich – doch wer trägt die Folgen? Einnahmeausfälle von geschätzt 7 bis 8 Milliarden Euro jährlich bei Mineralöl-, Lohn- und Umsatzsteuern sind keine Bagatelle. Dieselben Organisationen, die sonst lautstark das angebliche „Dienstwagenprivileg“ kritisieren, nehmen diese fiskalischen Folgen plötzlich billigend in Kauf – getreu dem Motto: Der Zweck heiligt die Mittel.

Dass T&E für diese einseitige Sichtweise auch noch mit erheblichen EU-Mitteln gefördert wird, lässt tief blicken. Brüssel sollte lieber auf den Dialog mit der realen Wirtschaft setzen als auf ideologisch motivierte Lobbygruppen.

Für eine erfolgreiche Mobilitätswende braucht es Zusammenarbeit, nicht Zwang. Der BBM steht dafür bereit.

www.mobilitaetsverband.de

Über den Bundesverband Betriebliche Mobilität e.V. (BBM)

Der Bundesverband Betriebliche Mobilität wurde im Oktober 2010 als Bundesverband Fuhrparkmanagement und Initiative von Fuhrparkverantwortlichen gegründet. Themenschwerpunkte des Verbandes sind alle Aspekte der nachhaltigen betrieblichen Mitarbeiter-Mobilität. Mit rund 650 Mitgliedsunternehmen ist der Verband das größte Netzwerk rund um diese Themen. Er vertritt die Interessen seiner Mitglieder und stellt seine Expertise bereit. Der BBM ist Mitbegründer und Mitglied der FMFE Fleet and Mobility Management Federation Europe.

Vorstandsmitglieder des Verbandes sind Marc-Oliver Prinzing (Vorsitzender), Heinrich Coenen (stv. Vorsitzender, Fuhrparkleiter Berliner Verkehrsbetriebe BVG), Dieter Grün (stv. Vorsitzender, Fuhrparkleiter Stadtwerke Heidelberg Netze), Axel Schäfer (Geschäftsführer und Vorstandsmitglied). Sitz des Verbandes und der Geschäftsstelle ist Mannheim.

Axel Schäfer, Bundesverband Betriebliche Mobilität e.V., presse@mobilitaetsverband.de